

# Presseinformation

Verantwortlich

Bernhard Schodrowski

Datum

E-Mail

[schod@berlin.ihk.de](mailto:schod@berlin.ihk.de)

Telefon

+49(0)30 31510-308

Fax

+49(0)30 31510-344

**11. April 2011**

## **IHK-Aus- und Weiterbildungsumfrage 2011: Demografie zwingt zum Handeln**

**Berliner Unternehmen verstärken ihre Anstrengungen, den zukünftigen Fachkräftebedarf zu sichern. Zu diesem Ergebnis kommt die Aus- und Weiterbildungsumfrage 2011 der bundesdeutschen Industrie – und Handelskammern. Danach ist für 44 Prozent der Befragten (2010: 41 Prozent) die Fachkräftesicherung das entscheidende Motiv für ihr Angebot an Ausbildungsplätzen.**

Von den Berliner Unternehmen, die an der bundesweiten Umfrage teilgenommen haben, wollen 81 Prozent ihr Ausbildungsengagement in diesem Jahr konstant halten oder es sogar steigern (2010: 71 Prozent). 48 Prozent der antwortenden Unternehmen planen, in diesem Jahr den Großteil (75 bis 100 Prozent) ihrer neu ausgebildeten Fachkräfte zu übernehmen. Auch für die Übernahmeentscheidung spielt die Sicherung von gut ausgebildeten Fachkräften eine wichtige Rolle: 76 Prozent der Betriebe halten dies für einen zentralen Aspekt (2010: 64 Prozent). „Das Thema Fachkräftesicherung ist in den Unternehmen angekommen“, erklärte IHK - Bildungsgeschäftsführer Christoph von Knobelsdorff zu der Umfrage. "Nicht nur das Problembewusstsein steigt - offensichtlich beginnen die Unternehmen damit, gegenzusteuern."

2010 konnte schon mehr als jedes vierte Unternehmen (26 Prozent) nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen (2009: 24 Prozent). 75 Prozent gaben fehlende geeignete Bewerbungen als Hauptgrund an. (2009: 62 Prozent). 55 Prozent der Unternehmen spüren den Bewerberrückgang (2010: 43 Prozent). „Künftig wird es einen verschärften Wettbewerb um geeignete Bewerber geben - unter den Unternehmen, aber auch zwischen Unternehmen und den Hochschulen“, so v. Knobelsdorff weiter. "Für die Jugendlichen heißt das: ihre Zukunftsaussichten sind so gut wie lange nicht!"

Größer Hemmschuh im Jahr 2011 ist mit 77 Prozent (2010: 71 Prozent) nach wie vor die mangelnde Ausbildungsreife der Schulabgängerinnen und Schulabgänger: 58 Prozent der befragten Unternehmen beklagen Defizite beim mündlichen und schriftlichen Ausdruck. 50 Prozent die fehlende Motivation und Leistungsbereitschaft. Disziplin vermissen 49 Prozent, Belastbarkeit und die Rechenfertigkeiten bemängeln 46 Prozent. Auch schlagen die zuweilen unklaren Berufsvorstellungen der Schulabgänger deutlich zu Buche. Sie belegen mit 57 Prozent Platz 2 im Ranking der Ausbildungshemmnisse.

"Unternehmen reagieren auf die mangelnde Ausbildungsreife auch durch frühzeitige Kooperationen mit Schulen, Angebot von Nachhilfe im Betrieb oder die Bereitschaft, auch lernschwächeren Jugendlichen Ausbildungsplätze anzubieten - das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung", so von Knobelsdorff. 59 Prozent der Befragten bieten eigenen Nachhilfe im Betrieb an. Ausbildungsbegleitende Hilfen der Arbeitsagenturen werden von jedem Vierten genutzt, Einstiegsqualifizierungen für noch nicht ausbildungsreife Jugendliche bieten 17 Prozent der Befragten an. Für 41 Prozent der Befragten sind soziale Kompetenzen wichtiger als schulische Leistungen (2010: 18 Prozent). Eine bessere Information über die Stärken und Schwächen der Jugendlichen würde die Befragten veranlassen (23 Prozent), mehr Ausbildungsplätze für Leistungsschwächere zur Verfügung zu stellen.

Der DIHK hat bundesweit Unternehmen in der Zeit vom 11. bis 25. Februar 2011 zur Ausbildungsentwicklung befragt. Es beteiligten sich mehr als 14.000 Unternehmen an der Online-Umfrage. An der Unternehmensbefragung der IHK Berlin nahmen 372 Berliner Unternehmen teil.

Die Umfrageergebnisse finden Sie unter: [www.ihk-berlin.de](http://www.ihk-berlin.de) (Dok.-Nr: 61638)